

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper • Austrian Edition 

WISSENSCHAFT: Zahnalsdefekte

Der Cervix dentis wird weder durch Schmelz noch durch die Alveole geschützt. Zahnschäden am Zahnhals verraten Ernährungs-, Knirsch- und Putzgewohnheiten. Von Dr. Walter Weilenmann, Schweiz.

TORAU: Die Wiener Internationale Dentalschau 2021

Namhafte Aussteller aus Herstellung, Handel und Import kommen zur WID nach Wien, um den Besuchern am 25. und 26. Juni auf der Messe Wien ihr Produktportfolio zu präsentieren.

POLA LIGHT: Das moderne Zahnaufhellungssystem

Die POLA-Produktpalette zur Zahnaufhellung wurde bereits bei Millionen von Patienten weltweit erfolgreich eingesetzt. POLA LIGHT ist einfach und komfortabel zu Hause anzuwenden.

Entgelt bezahlt • Pressebuch International 64494 • OEMUS MEDIA AG • Holbeinstraße 29 • Leipzig • No. 2/2021 • 18. Jahrgang • Wien, 26. März 2021 • PVSt. 64494 • Einzelpreis: 3,00 € • www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE

#HYGIENEOFFENSIVE

FRÜHJAHRSPUTZ FÜR DIE WASSERWEGE.

Jetzt Biofilmen den Kampf ansagen, für **SAFEWATER** entscheiden und insgesamt bis zu **1.680 € RABATT sichern!**

* Nähere Informationen finden Sie beim Angebot.

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

Fon **00800 88 55 22 88**
WhatsApp **+49 171 991 00 18**
www.bluesafety.com/Fruehling

I ❤️ 

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden.
Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Hausärzte startklar

Nur der Impfstoff fehlt ...

WIEN – Mehr als 4.000 niedergelassene Vertragsärzte sind laut einer internen Umfrage der Ärztekammer (ÖÄK) für die Corona-Impfungen der Bevölkerung bereit. Dazu kämen noch viele Wahlärzte. „Alles, was wir noch brauchen, ist der Impfstoff, dann schaffen wir die Durchimpfung der Bevölkerung“, betonte ÖÄK-Vizepräsident Johannes Steinhart am 11. März in einer Aussendung. Die Immunisierungen könnten in Ordinationen, Impfstraßen oder lokalen Impfverbänden wohnortnah stattfinden.

„Wir scharren sprichwörtlich in den Startlöchern“, beschrieb Steinhart, der auch Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte ist, die Impfbereit-

schaft in den Ordinationen. „Quer durch alle Bundesländer sind die niedergelassenen Ärzte höchst motiviert, zu impfen und ihren entscheidenden Beitrag an der Bekämpfung dieser Pandemie zu leisten“, berichtete er. „Wir sind top vorbereitet und haben bereits Ablauf- und Organisationspläne für unsere Ordinationen sowie in den Impfstraßen und Impfverbänden ausgearbeitet“, betonte auch Edgar Wutscher, Obmann der Bundessektion Allgemeinmedizin.

In den einzelnen Bundesländern sind die Hausärzte unterschiedlich stark in die Impfpläne eingebunden. **DI**

Quelle: www.medinlive.at

Registrierungspflicht in den Gesundheitsberufen

Wegen der Corona-Pandemie bleibt diese bis Jahresende ausgesetzt.

WIEN – Seit Ausbruch der Corona-Pandemie ist die Registrierungspflicht in den Gesundheitsberufen ausgesetzt – deren Aufhebung wurde nun per Gesetz bis 31. Dezember 2021 verlängert.

Eintragung vorübergehend nicht erforderlich

Laut einer aktuellen Gesetzesänderung dürfen bis Jahresende alle Personen in der Pflege und in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten arbeiten, die über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Diese berufliche Ausbildung muss durch Zeugnis, Diplom, Abschlusssurkunde oder Bescheid nachgewiesen werden. Eine Eintragung ins Gesundheitsberuferegister ist vorübergehend nicht erforderlich.

Jetzt schon Termine vereinbaren

Mit Jahresende erlischt diese Berechtigung. Ab dann ist für eine weitere Berufsausübung wieder der Eintrag im Gesundheitsberuferegister notwendig.

Diese wird seit zwei Jahren von der Arbeiterkammer als zuständige Behörde betreut. Seit 1. Juli 2018 müssen sich alle Beschäftigten der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste verpflichtend in das Register eintragen lassen. Bis Dezember 2020 haben das beispielsweise in Oberösterreich mehr als 33.500 Beschäftigte gemacht.

Allen, die noch nicht im Gesundheitsberuferegister eingetragen sind, rät AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer, mit der AK Kontakt aufzunehmen: „Wir vergeben jederzeit und nach Voranmeldung Termine zur Registrierung. Nutzen Sie dieses Angebot, sobald es Ihnen möglich ist, damit Sie auch ab 1. 1. 2022 alle Bestimmungen einhalten und ganz normal in Ihrem Beruf weiterarbeiten können.“ Nähere Auskünfte unter Tel. +43 50 6906 oder per E-Mail an gbr@akoee.at. **DI**

Quelle: Arbeiterkammer OÖ

Gesellschaft „teilweise einfach erschöpft“

Gesundheitsminister Anschober in Sorge um den inneren Zustand des Landes.



© BKA/Hans Hofer

Einmal mehr rief Rudi Anschober zum Zusammenhalt in der Corona-Krise auf.

WIEN – Rund ein Jahr nach dem ersten Corona-Lockdown sieht Gesundheitsminister Rudolf Anschober die Gesellschaft in Österreich „teilweise einfach erschöpft“. Es gäbe auch eine „ganz kleine Minderheit“, die zunehmend aggressiv auftritt. Dies habe dafür gesorgt, dass er selbst unter Personenschutz stehe, sagte Anschober. Experten warnten indes vor einer zunehmenden Radikalisierung durch Verschwörungsmythen.

Anschober rief einmal mehr zum Zusammenhalt in der Corona-Krise auf. „Jeder ist Teil einer gemeinsamen Kraftanstrengung“, sagte der Minister am 16. März bei einer Pressekonferenz. Um den vielen Falschinformationen und einer Spaltung der Gesellschaft entgegenzutreten, müsse Aufklärung durch die Wissenschaft ins Zentrum gerückt werden. „Fakten schaffen Vertrauen“, so Anschober.

Verschwörungsmythen

Die Gefahr von Corona-Verschwörungsmythen unterstrich Andre Wolf von „mimikama – Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch“. Zwar sei die Verbreitung von Fake News derzeit „ganz leicht abgeflacht“, da es viele „leid sind, über das Thema zu sprechen“, dies könnte sich aber schnell wieder ändern. Wolf unterstrich, dass es natürlich auch „berechtigte Ängste“ gebe, gleichzeitig warnte der Experte aber auch vor zunehmender Radikalisierung durch Verschwörungsmythen und Falschmeldungen. Ein Weg, um Fake News besser entgegenzutreten zu können, wäre eine Verbesserung der Medienkompetenz.

Daniela Ingruber, Demokratieforscherin beim Austrian Democracy Lab

an der Donau-Uni Krems, warnte ebenfalls vor einer zunehmenden Radikalisierung. Bei ihrer jüngsten Untersuchung zeigte sich, dass die Angst vor einer Spaltung der Gesellschaft bei den Österreichern stark von unter

70 Prozent auf 78 Prozent gestiegen ist. 90 Prozent sahen die Demokratie aber noch als beste Staatsform. **DI**

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE

CanalPro™ Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung

Jeni – fertig – los!

Testen Sie selbst!
sales.at@coltene.com

Autonomes «Fahren» im Endo-Kanal dank revolutionärer Software

- › Neuer Endomotor CanalPro Jeni hat ein digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung und steuert die Feilenbewegung im Millisekunden-Takt
- › Bewegungsprofil der Feile passt sich laufend an die individuelle Wurzelkanalanatomie an
- › Sichere Aufbereitung mit HyFlex EDM dank höchster Flexibilität und maximaler Bruchsicherheit.

HyFlex™ EDM



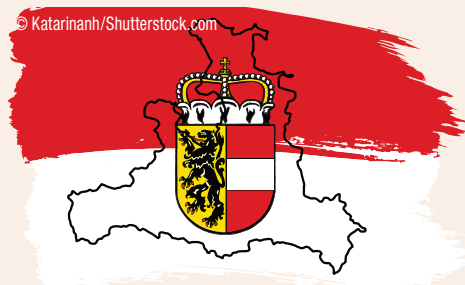
www.coltene.com

COLTENE

Zahngesundheitszentrum erweitert

In Salzburg stehen sechs zusätzliche Behandlungsräume zur Verfügung.

SALZBURG – Das Zahngesundheitszentrum der Österreichischen Gesundheitskasse in der Stadt Salzburg wurde erweitert. Seit 1. März stehen zusätzliche sechs Behandlungsräume zur Verfügung, sechs der insgesamt 13 Ordinationen wurden umgebaut. Bis Ende des Jahres sollen noch die restlichen Ordinationen renoviert werden.



Bisher wurden im ÖGK-Zahngesundheitszentrum in Salzburg rund 14.000 Patienten im Jahr behandelt. Durch die neuen Behandlungsräume können weitere 6.000 Patienten versorgt werden. So kann die ÖGK der großen Nachfrage nach Behandlungen zum Selbstkostenpreis besser nachkommen.

Die ÖGK verfügt über 62 Zahngesundheitszentren in Österreich, sechs davon befinden sich in Salzburg. [DT](#)

Quelle: ÖGK

Zahlen des Monats

8.933.346

Am 1. Jänner 2021 lebten vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria zufolge 8.933.346 Menschen in Österreich, um 32.282 mehr als 2020.

8.000

Je 1.000 Einwohner tritt pro Jahr ein Fall von Thrombose und Lungenembolie auf. Das sind in Österreich etwas mehr als 8.000 Fälle jährlich.

31 Mio.

Österreich hat 31 Mio. Corona-Schutzimpfungen bestellt. Das ist genug, um jeden Menschen in Österreich nahezu 3 Mal impfen zu können.

Keine Verschwörungstheorien!!!

Statement von ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres*, Wien.

WIEN – Österreich hat zu wenig Impfstoff, auch im Vergleich zu anderen EU-Staaten. Das ist ein Fakt. Rund um AstraZeneca sind in den vergangenen Tagen Gerüchte, Fehlinformationen und Halbwahrheiten kursiert. Festhalten möchte ich: AstraZeneca ist ein sicherer und absolut effizienter Wirkstoff. Auch für Menschen jenseits der 60 Jahre.

Wir müssen und wir sollen den Impfstoff nutzen und verimpfen. Damit schützen wir Hunderttausende Menschen in Österreich. Und zwar jetzt. Die Erfahrung zeigt: Wir haben es verabsäumt, rechtzeitig Impfstoff zu ordern. Jetzt sind wir im Wettlauf mit steigenden Infektionszahlen. Ob wir den Rückstand rechtzeitig aufholen können, ist fraglich und hängt von den Zahlen der Neuinfektionen, Erkrankungen und Aufenthalten in Intensivstationen ab. Deshalb gilt mehr denn je: Abstand halten, auf Hygiene achten, Hände

© Bernhard Noll



waschen, möglichst wenig aus dem Haus gehen und nur absolut notwendige Tätigkeiten außer Haus verrichten.

Täglich hört man Nachrichten, wonach ganze Ortschaften oder Bezirke abgeriegelt werden. Das ist zwar gut,

aber nur dann, wenn effizientes Contact Tracing stattfindet. Nicht ohne Grund fordert der renommierte Komplexitätsforscher Prof. Dr. Stefan Thurner, dass man mehr Daten zugänglich machen soll, anonymisiert, um der Forschung die Möglichkeit zu geben, die Ausbreitung von COVID-19 in allen seinen Mutationen zu kontrollieren und rechtzeitig Menschen zu isolieren.

Die Komplexitätsforschung ist sehr hilfreich und kann unterstützen, aber nur dann, wenn man ihr genügend Daten zur Verfügung stellt. Deshalb fordere ich, wie schon seit Langem, eine bessere Zugangsmöglichkeit zu anonymisierten Daten.

Es bleibt uns nur eines: Impfstoff besorgen, rasch verimpfen, rasch auch die Bevölkerung, und die Jungen, die Perspektiven suchen, schützen. [DT](#)

*Präsident der Ärztekammer für Wien und der Österreichischen Ärztekammer

Mit Corona in Ordination gearbeitet

Zahnarzt widersetzt sich den Aufforderungen und kam zeitweilig in Haft.

PONGAU – Man meint, dass insbesondere Vertreter medizinischer Berufszweige besonnen mit der aktuellen Corona-Gesamtlage umgehen müssten. Dass dies jedoch nicht immer so ist, zeigt jetzt der Blick in das Salzburger Land. Hier wurde ein Zahnarzt aus Pongau positiv auf das Coronavirus getestet; daraufhin wurde Quarantäne verordnet. Anstatt sich an die behördlichen Anordnungen zu halten, behandelte der Mann jedoch einfach weiter und hielt sich laut Quelle noch nicht einmal an Corona-Basisvorschriften, wie das Tragen eines Mundschutzes und die Einhaltung des Mindestabstandes. Ob es durch dieses rücksichtslose

Verhalten zur Übertragung des Virus kam und sich weitere Personen damit infiziert haben, ist laut Berichterstattung unklar, derzeit befanden sich acht Kontaktpersonen in Quarantäne.

Missverständnis beim Test sei schuld am Szenario

Der Zahnarzt aus dem Gasteinertal wurde durch die Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Der Grund: Tatbegehungsgefahr. Der Verteidiger des Zahnarztes habe unterdessen die Freilassung beim Landgericht beantragt, beim erfolgten Corona-Test sei es zu einem Missverständnis gekommen. Ob das Testergebnis falsch ver-

standen wurde oder es Probleme/Missverständnisse schon unmittelbar bei der Testung gab, ist nicht bekannt. Bekannt ist jedoch, dass sich der Zahnarzt durch sein leichtfertiges Handeln schuldig gemacht habe und die „... gesamtgesellschaftliche Wirkung schwere Folgen hat, zumal es sich bei ihm um einen Arzt handelt ...“ (O-Ton des Gerichtssprechers).

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation rechtlich weiterentwickeln wird. Laut Quelle droht dem Behandler neben den strafrechtlichen Konsequenzen auch ein Berufsverbot. [DT](#)

Quellen: sn.at, oe24.at

Telefonische Krankmeldung

ÖGK verlängert Service bis 31. Mai 2021.

WIEN – Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) verlängert nochmals die telefonische Krankmeldung: Die im Zuge der Corona-Pandemie eingeführte Möglichkeit zur kontaktlosen Arbeitsunfähigkeitsmeldung wäre ansonsten mit Ende März ausgelaufen, teilte die Kasse mit.

Dies geschehe angesichts des weiter hohen Infektionsgeschehens. Man wolle sowohl Versicherte als auch die Vertragsärzte bestmöglich schützen. Schon zu Beginn der Pande-

mie im März des Vorjahres hatte die ÖGK Maßnahmen gesetzt, um die Versorgung der Versicherten sicherzustellen. Dazu zählen neben der telefonischen Krankmeldung auch die kontaktlose Medikamentenverordnung sowie die Möglichkeit für telemedizinische Behandlungen, hieß es. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

Auf den Punkt ...

CECDO

Gabriele Sax, die Leiterin der GÖG-Kompetenzstelle Mundgesundheits, übernahm mit Jänner 2021 für zwei Jahre den Vorsitz des Council of European Chief Dental Officers (CECDO).



Gesundheitsausgaben

In Österreich wurde 2019 jeder zehnte Euro für die laufenden Gesundheitsausgaben aufgebracht. Im Vergleich der 22 EU-Mitgliedstaaten in der OECD lag Österreich somit auf Platz 4.

Corona-Pille

Roche und Atea Pharmaceuticals entwickeln die Corona-Pille mit dem Namen AT-527, die Ende 2021 auf den Markt kommen könnte. AT-527 ist ein sogenannter RNA-Polymerase-Hemmer.

Sterbefälle

Seit Ende Jänner sinkt die Zahl der Sterbefälle kontinuierlich. In der letzten Februar-Woche lag sie um 5,3 Prozent unter dem Fünfjahresdurchschnittswert der Vergleichswoche.

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2021 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1.1.2021. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Zahnärztekammerwahl

Am 28. Mai 2021 wird gewählt.

WIEN – Die Anordnung der Wahl wurde gemäß § 5 Abs. 1 Zahnärztekammer-Wahlordnung vom Bundesausschuss der Österreichischen Zahnärztekammer am 29. Jänner 2021 für den 28. Mai 2021 beschlossen. Die Zahl und Funktionen der zu wählenden Delegierten pro Landesauschuss sind

liegt in der jeweiligen Landes Zahnärztekammer zur Einsicht auf.

- Die Stimmabgabe kann am jeweiligen Wahltag persönlich in der jeweiligen Landes Zahnärztekammer in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr erfolgen.
- Die Wahlkuverts können unter Verwendung des seitens der jeweiligen Kreiswahlkommission beigelegten Rückkuverts bis 28. Mai 2021 an die jeweilige Landes Zahnärztekammer übersendet werden. Sie müssen bis spätestens 12.00 Uhr einlangen.

Die Zahl und Funktionen der zu wählenden Delegierten in den einzelnen Bundesländern sind: Burgenland (vier Delegierte), Kärnten (sieben Delegierte), Niederösterreich (elf Delegierte), Oberösterreich (sieben Delegierte), Salzburg (sieben Delegierte), Steiermark (neun Delegierte), Tirol (sieben Delegierte), Vorarlberg (fünf Delegierte) und Wien (13 Delegierte).

Weitere ausführliche Informationen zu Wählerlisten, Wahlvorschlägen und zur Stimmabgabe finden Sie unter www.zahnaerztekammer.at. **DT**

Quelle: ÖZÄK

Zahnärztekammerwahl
2021



in der Wahlkundmachung ersichtlich sowie unter www.zahnaerztekammer.at unter dem Button Zahnärztekammerwahl 2021 abrufbar.

Die Zahnärztekammer-Wahlordnung (ZÄKW) wurde im Bundesgesetzblatt BGBl II Nr. 131/2006 kundgemacht. Die jeweils aktuelle ZÄKW ist unter www.zahnaerztekammer.at unter dem Button Zahnärztekammerwahl 2021 im Internet abrufbar bzw.

MedUni Wien: Diplomstudium Zahnmedizin erhält Akkreditierung

Gutachterkommission bestätigt internationale Qualität und Einhaltung qualitätssichernder Kriterien.

WIEN – Die Medizinische Universität Wien hat für das Diplomstudium Zahnmedizin durch das Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut (ACQUIN) Ende letzten Jahres eine Akkreditierung ohne Auflagen erhalten. Das verliehene Gütesiegel bescheinigt dem Curriculum der MedUni Wien internationale Qualität und Einhaltung qualitätssichernder Kriterien.

Die Akkreditierung erfolgte nach Einreichen von geforderten Unterlagen durch die Universität und nach einem Peer-Review durch eine internationale Gutachterkommission.

Das Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut (ACQUIN) führt Begutachtungen und Akkreditierungen im deutschsprachigen Hochschulbereich durch und leistet damit einen Beitrag zur Gestaltung des Europäischen Hochschulraums (EHEA). Die Programmakkreditierung bezieht sich auf die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einzelner Studiengänge mit externer Beteiligung. Insbesondere in Bachelor- und Masterstudiengängen muss die Qualität in Hin-



blick auf die Einhaltung bestimmter Kriterien und die Berufsrelevanz der Abschlüsse gewährleistet werden. Ziel des Programmakkreditierungsverfahrens ist die Bewertung (Evaluation) und Feststellung (Akkreditierung) der Qualität des Studiengangs durch ein Gutachtergremium auf Basis eines Selbstberichts der Hochschule und Gesprä-

chen während einer Vor-Ort-Begehung an der Hochschule.

Das Curriculum der Humanmedizin der MedUni Wien wurde in einem früheren Verfahren ebenfalls erfolgreich akkreditiert und mehrmals reakkreditiert. **DT**

Quelle: Medizinische Universität Wien

ANZEIGE

Weichgewebeaugmentation

BIOHORIZONS[®]
biologics

NovoMatrix™ Rekonstruktive Gewebematrix – das Material der nächsten Generation

NovoMatrix™ ist eine aus porcine Gewebe hergestellte azelluläre dermale Matrix. Die proprietäre Gewebeverarbeitung von LifeCell™ ermöglicht eine optimale Zellrepopulation und Revaskularisation für eine ästhetische Weichgeweberegeneration.

Indikationen

- Vermehrung von befestigtem Gewebe um Zähne und Implantate
- Rekonstruktion des Kieferkammes für die prothetische Versorgung
- Gesteuerte Geweberegeneration bei Rezessionsdefekten zur Wurzeldeckung

Produktmerkmale

- Konsistente Dicke (1 mm)
- Vorhydriert
- Kontrollierte Herkunft

www.alltecdental.at/novomatrix

Vor der Anwendung bitte die Gebrauchsanweisung beachten. NovoMatrix™ ist eine Marke von LifeCell™ Corporation, einer Tochtergesellschaft von Allergan. ©BioHorizons. Alle Rechte vorbehalten. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich.

ALLTECDENTAL

camlog

Ein Jahr Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)

Zahlreiche Neuerungen für 2021: Telemedizin, Psychotherapie und weniger Bürokratie durch neue Gesamtverträge.

WIEN – Es war ein turbulentes erstes Jahr – die Bewältigung der Corona-Krise war für eine so junge Organisation wie die ÖGK eine Herausforderung. Dennoch kann die ÖGK auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken: Zahlreiche Verbesserungen für Versicherte wurden erreicht, aber auch Erleichterungen für Dienstgeber sowie Vertragspartner geschaffen. Gleiche Leistung für den gleichen Beitrag lautete von Anfang an die Devise der ÖGK: Das wurde versprochen und umgesetzt, wie etwa bei Krankentransporten oder zuletzt im Bereich der Orthopädietechnik.

Ende Dezember 2020 wurde in der Hauptversammlung der Österreichischen Gesundheitskasse eine neue Krankenordnung beschlossen, die Verbesserungen für Versicherte, Vertragspartner sowie Dienstgeber bringt. Zusätzlich werden weitere Schritte im Verwaltungsrat beschlossen. Die wichtigsten Punkte im Überblick:

Ausbau psychotherapeutischer Versorgung

In den kommenden drei Jahren soll Psychotherapie auf Krankenschein um ein Drittel erweitert werden. Mehr als 20.000 Menschen können dadurch zusätzlich versorgt werden. Für besonders vulnerable Gruppen wie Kinder oder Menschen mit Traumatisierungen werden zusätzliche Stundenkontingente

geschaffen. Ebenso wollen wir ländliche Versorgungsdefizite ausgleichen.

Für eine bessere Koordination werden Clearingstellen in allen Bundesländern als erste Anlaufstelle für Versicherte geschaffen. Diese gibt es bereits in Nieder- und Oberösterreich, dort sollen alle Fäden für eine ziel sichere und rasche Vergabe der Therapieplätze zusammenlaufen. Sie sollen



die erste Anlaufstelle für Patienten sein und diesen helfen, die für sie am besten geeignete Therapie zu erhalten. Zudem sollen sie als Kontaktstellen für Experten aus dem Gesundheitsbereich dienen und Gruppentherapie als Akutmaßnahme ermöglichen.

Die neuen Anlaufstellen werden telefonisch, per Videokonsultationen, schriftlich oder persönlich vor Ort erreichbar sein. Hat der Patient über die Clearingstelle einen Psychotherapieplatz erhalten, wird für die ersten 30 Therapieeinheiten keine Bewilligung durch die ÖGK mehr notwendig sein.

Hanusch-Krankenhaus

Das Hanusch-Krankenhaus spielt eine wichtige Rolle in der Versorgung der Wiener Bevölkerung. Damit die Versorgung auf höchstem Niveau weiterhin gewährleistet werden kann, ist der Neubau des Pavillon 6 dringend notwendig. Dort sollen die Fachbereiche Urologie, Gynäkologie sowie Orthopädie und Traumatologie untergebracht werden.

Diese war bereits zuvor in einigen Gesamtverträgen zugelassen.

Mit visit-e können Vertragsärzte der ÖGK Patiententermine per Video online durchführen. Bis Juni 2021 wird visit-e in einem österreichweiten Probetrieb eingesetzt. Der Service ist maßgeschneidert, die Nutzung ist für beide Seiten einfach und sicher – und kann über PC, Laptop oder Smartphone erfolgen. Es

wenn eine Arbeitsunfähigkeit nicht vorliegt und wenn ein „genesungswidriges Verhalten“ festgestellt wird.

Hat der Dienstgeber den begründeten Verdacht, dass ein Arbeitnehmer nicht krank ist, kann er dies bei der ÖGK melden, die den Versicherten zu einem Beratungsgespräch lädt.

Außerdem wurde mehr Klarheit geschaffen, unter welchen Voraussetzungen ein Versicherter, der in Krankenstand ist oder Reha-Geld bezieht, ins Ausland reisen darf. Es muss eine positive Wirkung auf den Heilungsverlauf haben und die medizinische Versorgung dort gewährleistet sein.

Österreichweiter Gesamtvertrag für Orthopädietechnik

Leistungsharmonisierungen sind der ÖGK wichtig. Bereits 2020 wurden zahlreiche Leistungen österreichweit angeglichen – auf dem höchsten Niveau. Nun wurden finale Schritte gemacht, wie etwa im Bereich Orthopädietechnik. Das bringt nicht nur Gerechtigkeit für die Versicherten, sondern auch Erleichterungen für die Berufsgruppe der Bandagisten und Orthopädietechniker. Außerdem bringt es Qualitätsverbesserungen für Versicherte.

Ausführliche Informationen unter www.gesundheitskasse.at. 

Quelle:

Österreichische Gesundheitskasse

Österreichische Gesundheitskasse

Ergotherapie

Neue Regelungen wird es auch bei den Therapeuten der medizinisch-technischen Dienste (Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie) geben.

visit-e – mein digitaler Ordinationsbesuch

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Arbeitssituation unserer niedergelassenen Ärzte. Viele Menschen scheuten sich zu Beginn der Pandemie, Arztpraxen aufzusuchen. Die ÖGK reagierte schnell und forcierte bereits im März 2020 Telemedizin.

muss keine zusätzliche Software installiert werden. Der Arzt entscheidet, welche Behandlungsform für seine Patienten als Videokonsultation geeignet ist – sie muss genauso Erfolg versprechend sein wie eine persönliche Untersuchung.

Regelungen bei Krankenstand

In der Hauptversammlung wurden Änderungen in der Krankenordnung beschlossen, die Präzisierungen bei der Kontrolle von Krankenständen beinhalten. Die rückwirkende Gesundheitschreibung durch die ÖGK ist nur noch unter bestimmten Voraussetzungen möglich,

Psychische Spätfolgen der Corona-Krise

„Es braucht dringend niederschwellige Angebote für alle Menschen in Österreich.“



WIEN – Das Rote Kreuz warnt vor einem starken Anstieg an psychischen Erkrankungen wegen der Pandemie. „Im Moment stehen wir erst am Beginn dieser Entwicklung. In den nächsten Jahren kommen massive psychische Spätfolgen auf uns zu“, so Barbara Juen, Klinische und Gesundheitspsychologin der Universität Innsbruck und Fachliche Leiterin der psychosozialen

Betreuung im Österreichischen Roten Kreuz. Es braucht daher mehr niederschwellige und kostenlose Unterstützung für die Betroffenen.

In einer Aussendung des Roten Kreuzes am 10. März wurde auf die Studienergebnisse des Berufsverbands Österreichischer PsychologInnen verwiesen, wonach bereits im Vorfeld der Pandemie rund 40 Prozent der Men-

schen in Österreich von einer psychischen Erkrankung betroffen gewesen seien, jedoch 65 Prozent sich eine Behandlung nicht leisten könnten.

„Wir müssen verhindern, dass sich Corona zu einer psychischen Krise in Österreich entwickelt. Psychische Gesundheit darf keine Frage des Einkommens sein – es braucht dringend niederschwellige Angebote für alle Menschen in Österreich“, unterstrich Rotkreuz-Präsident Gerald Schöpfer. Er forderte die Kostenübernahme von psychologischen und psychotherapeutischen Beratungen durch die Krankenkassen.

In der Aussendung wurde auf die niederschweligen Erstanlaufstellen des Roten Kreuzes verwiesen, nämlich die Ö3 Kummernummer und die WhatsApp-Beratung time4friends für Jugendliche. Hier werde bei Bedarf an psychologische und psychotherapeutische Angebote weitervermittelt. 

Quelle:

www.medinlive.at

Vor asymptomatischen Infektionen geschützt

Neueste Analyse bestätigt vorherige Studienergebnisse.

JERUSALEM – Der Corona-Impfstoff von BioNTech/Pfizer schützt laut offiziellen israelischen Daten nicht nur vor schwerer Erkrankung und Tod, sondern auch vor einer asymptomatischen Infektion. Das israelische Gesundheitsministerium und Pfizer veröffentlichten am 11. März entsprechende Erkenntnisse aus der praktischen Anwendung. Demnach hat der Impfstoff eine Wirksamkeit von 94 Prozent bei der Verhinderung asymptomatischer Infektionen. Es besteht damit die Hoffnung, dass geimpfte Personen andere nicht mehr anstecken können und Infektionsketten so unterbrochen werden können.

Die Ergebnisse sind bisher nicht in einem wissenschaftlichen Fachmagazin veröffentlicht, sondern von den Unternehmen mitgeteilt worden. „Die Ergebnisse, die darauf hinweisen, dass der Impfstoff auch vor asymptomatischen SARS-CoV-2-Infektionen schützt, sind besonders bedeutsam. Wir hoffen, so die globale Verbreitung des Virus unterbrechen zu können“, erläutert Pfizer-Manager Luis Jodar in der Mitteilung.

Starke Wirkung

Die neueste Analyse bestätigt vorherige Studienergebnisse, die bereits eine starke Wirkung nach der zweiten Impfdosis gezeigt hatten. Die Wirksamkeit des Impfstoffs beim Schutz vor symptomatischen Erkrankungen, schweren Verläufen und Todesfällen liege bei mindestens 97 Pro-

zent. Nicht geimpfte Personen hätten demnach ein 44-fach höheres Risiko einer symptomatischen Erkrankung mit dem Coronavirus und ein 29-fach höheres Risiko, daran zu sterben.

Die Wissenschaftler hatten Daten des israelischen Gesundheitsministeriums ausgewertet, das regelmäßige Infektionen, Tests und den Impfstatus erfasst. Sie weisen darauf hin, dass die Schätzungen der Wirksamkeit des Impfstoffs durch Unterschiede zwischen geimpften und ungeimpften Personen beeinflusst werden können, indem sie etwa in unterschiedlichem Maße von Testmöglichkeiten Gebrauch machen.

Die den Ergebnissen zugrunde liegenden Daten stammen aus der Zeit zwischen dem 17. Januar und 6. März 2021. In dem Zeitraum wurde in Israel nur der BioNTech/Pfizer-Impfstoff eingesetzt, der klar vorherrschende Stamm war die ansteckendere britische Variante B.1.1.7.

Die Impfkampagne in Israel mit seinen etwa 9,3 Millionen Einwohnern hatte kurz vor Weihnachten begonnen, sie zählt zu den erfolgreichsten weltweit. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums erhielten bislang knapp 5,1 Millionen Menschen eine Erst- und davon knapp vier Millionen auch eine Zweitimpfung. In Deutschland bekamen bislang rund 5,7 Millionen Menschen die erste und etwa 2,6 Millionen die zweite Spritze verabreicht. 

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Weil Patienten **kurze Behandlungszeiten** schätzen



Ein Portfolio aufeinander abgestimmter Produkte für die direkte Füllungstherapie ermöglicht es Ihnen, hochqualitative, ästhetische Restaurationen effizient herzustellen^[1-4].

**Effiziente
Ästhetik**



Isolieren



Bonden



Restaurieren



Aushärten

www.ivoclarvivadent.at

Ivoclar Vivadent GmbH

Tech Gate Vienna | Donau-City-Strasse 1 | 1220 Wien | Austria | Tel. +43 1 263 191 10 | Fax +43 1 263 191 111

**ivoclar
vivadent®**

Zahnhalsdefekte, mit und ohne Kerbe

Zahnschäden am Zahnhals verraten Ernährungs-, Knirsch- und Putzgewohnheiten.

Von Dr. med. dent. Walter Weilenmann, Wetzikon, Schweiz.

Der Zahnhals ist der schwächste Teil des Zahnes. Weder der Schmelz noch die Alveole schützen ihn. Er wird chemisch angegriffen, weil der Speichel den nativen Hydroxylapatit durch Ionenaustausch zum weichen Chlorapatit verwandelt. Und er wird auch mechanisch geschwächt durch die benachbarte Pulpahöhle und viel mehr noch beim Knirschen durch die Druck- und Zugkräfte. Sie beschleunigen den Ionenaustausch und lockern den Apatit. Die größte Schädigung erfolgt durch zu starkes Zähneputzen. Es reibt den Chlorapatit weg, sodass Hartsubstanz verloren geht und neuer Hydroxylapatit angegriffen wird. Diese drei Faktoren beeinflussen je nach ihrem Ausmaß die Form der Zahnhalsdefekte. Im einfachsten Fall verursacht alleine ein unphysiologischer Kaudruck eine Rezession ohne Substanzverlust. Zu häufiges Putzen schleift eine variabel tief ausgerundete Mulde in den Zahnhals. Und starkes Knirschen maximiert die Spannungsspitzen im Defektzentrum. Der Abrieb formt nun eine Kerbe (mit Linien- und Lochfraßkorrosion im Kerbgrund) und bildet den keilförmigen Defekt. Der Zahn beginnt sich unter Druck zu verbiegen, und unter Zug entstehen im Kerbgrund Mikrorisse und sichtbare Haarrisse. Beim keilförmigen Defekt muss die Zahnhalsfüllung gut verankert werden, sonst sprengt der Druck in der Kerbe die Füllung bald wieder weg. Im Alter verändert sich die Putzgewohnheit. Dann kann die Gingiva den Zahnhalsdefekt teilweise (und selten auch ganz) überwachsen.

Die chemische Korrosion

Apatit korrodiert im sauren, chlorhaltigen Medium. Die Säure greift an der Mineraloberfläche die Hydroxidionen an und protoniert sie zu Wasser. Fluorid- und Chloridionen füllen die entstandenen Defektstellen auf (Abb. 1). Fluor ist das elektronegativste Element im Periodensystem (Abb. 2, Elektronegativität=3,98). Der Fluorapatit ist deshalb säurefester als der native Hydroxylapatit. Chlor hingegen ist weniger elektronegativ als Sauerstoff (3,16 resp. 3,44). Zudem

Der Cervix dentis wird weder durch Schmelz noch durch die Alveole geschützt. Seine Oberfläche wird chemisch angegriffen und beim Knirschen durch die zyklischen Spannungen verändert. In der Folge kann gründliches Zähneputzen viel Hartsubstanz abschleifen.

passt sein großer Ionenradius weniger gut zur Geometrie des Apatits (181 statt 140 pm). Chlorapatit ist deshalb weicher als Hydroxylapatit. Im Kerbgrund findet auch eine Redox-Korrosion von Ca^{++} mit Cl^- , F^- und OH^- statt (Abb. 15 und 16).

Der korrosive Einfluss der Mechanik

Im Prinzip steckt ein Zahn wie ein Balken in einem fixen Lager. Gemäß der Balkentheorie bilden die Querkraft ihre Zug- und Druckspitzen stets an der Oberfläche beim Lagerrand, also genau beim Zahnhals – und fördern hier natürlich den Ionenaustausch. Die Spannungsspitzen haben ein Maximum an der tiefsten Stelle des Zahnhalsdefekts und ein zweites Maximum beim Schmelzrand (Kreise in Abb. 3). Zwischen diesen beiden Maxima ist der Abrieb oft besonders groß (Abb. 18). Bei Deckbiss und Kreuzbiss breiten sich manchmal vor allem Zugspannungen aus. Sie werden von allfälligen Mikrorissen im Kerbgrund gestoppt. Deshalb entstehen Kerben mit einer horizontalen Flanke (Abb. 3 rechts, Abb. 16 links). Die Spannungen nehmen proportional zur Kaukraft, zur Länge der Krone, zur Tiefe des Defekts und zur Schlankheit des Zahns zu. So sind Querkraft zum Beispiel 20 Prozent weniger wirksam, wenn eine 1 cm lange Krone durch Attrition der Schneidekante 2 mm kürzer wird (Abb. 10). Umgekehrt sind die Spannungen bei schlanken Zähnen mit langen Kronen manchmal so hoch, dass eine Linien- und Lochfraßkorrosion sichtbar wird (Abb. 15 und 16).

Die Zugfestigkeit des Zahnhalses

Sobald ein Zahnhalsdefekt entsteht, gelangt inneres Dentin an die Oberfläche. Es besitzt mehr Dentintubuli als äußeres Dentin und ist entsprechend weicher (ganz außen: 10.000 Tubuli pro mm^2 , ganz innen: 50.000 Tubuli pro mm^2). Deshalb wird mancher Defekt trotz schonenden Putzens langsam tiefer. Mit den Jahren nimmt auch die Bruchigkeit zu (Abb. 4). Die Zugfestigkeit von jungem, oberflächlichem Dentin beträgt 61 MPa, während altes Dentin peripulpär schon bei einer einzigen Zugspannung von nur 16 MPa Mikrorisse be-

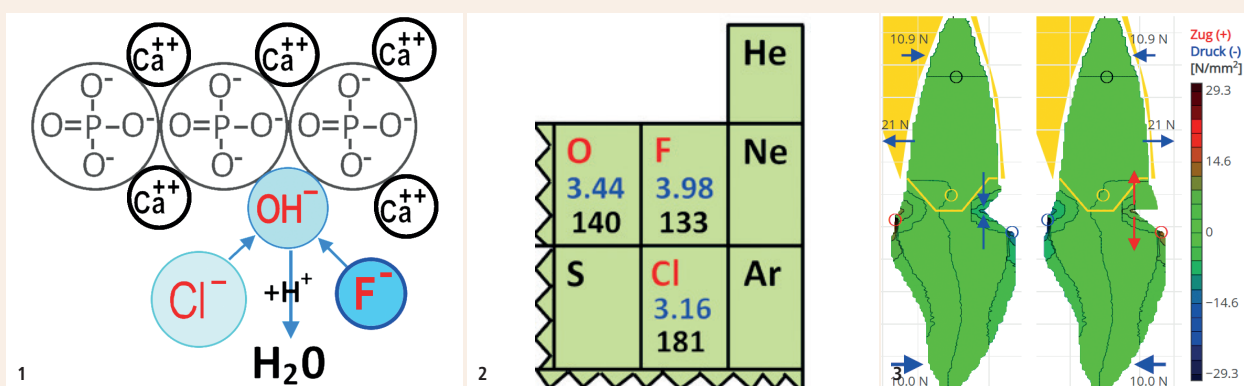


Abb. 1: Der Ionenaustausch beim Hydroxylapatit. – **Abb. 2:** Ausschnitt aus dem Periodensystem (mit Elektronegativität und Ionenradius). – **Abb. 3:** links: Eine normale Kaukraft setzt den Zahnhals unter Druck (blauer Doppelpfeil); **rechts:** Der Zug (roter Doppelpfeil) stoppt bei einem Mikroriss im Kerbgrund.

kommt. Bei der zyklischen Belastung des Knirschens entscheidet jedoch die Dauerfestigkeit. Sie liegt bei 30 Prozent der Zugfestigkeit. Das heißt, dass im hohen Alter das Dentin sogar schon bei chronischem Knirschen wegen 5 MPa brechen kann. Die Mikrorisse wachsen schrittweise (Abb. 5). Wenn sie sich zu einem Haarriss verbinden, werden sie sichtbar (Abb. 18 und 19). Übrigens hat Komposit etwa die gleiche Zugfestigkeit und altersbedingte Bruchigkeit wie Dentin. Es lohnt sich also, auch bei Komposit auf die Querkraft zu achten.

Topologie des Zahnhalses

Viele Skizzen symbolisieren ein Zahnlager mit dicken Wänden, die bei einer Querkraft den Druck der Wurzel durch Gegendruck aufhalten (Abb. 6, blaue Pfeile = Druck). Die Alveole ist jedoch ein Zuglager. Denn die Sharpey'schen Fasern leiten die Kaukraft zu einem Zug nach oral, apikal und interdental um (Abb. 7, rote Pfeile = Zug).

So halten sie jeden Druck von der Außenwand ab. Dies erlaubt ihr, ganz dünn zu bleiben (Abb. 8). Gerät sie unphysiologisch unter Druck, so reagiert sie mit einer Rezession, und unter Zug erzeugt sie sofort einen Schmerz (Selbstversuch: Drücken Sie mit einem Finger einen Frontzahn nach hinten!).

Abb. 9 zeigt die Lage der Pulpakammern. Diese befinden sich mitten in der Zahnhalsregion. Dadurch wird sie elastischer und biegsamer als die Krone und Wurzel, und deshalb entstehen beim Zahnhals stärkere mechanische Spannungen als überall sonst im Zahn.

Beispiele

Faktor Mechanik

Abb. 10 zeigt zwei Frontzähne mit massiver Attrition, die aber kaum geputzt werden. Folglich sind zwei Rezessionen ohne Substanzverlust entstanden. Die Rezessionen bedeuten, dass der 39-jährige Patient nicht nur Knirschbewegungen zur Seite macht, sondern auch nach vorne und zurück.

Abb. 11 zeigt einen mechanisch maximal überlasteten Zahn mit fataler Rissbildung im Zahnhals. Das Goldgerüst nimmt der Krone des 3+ jede Elastizität. Zudem hat der Eckzahn eine sehr lange Wurzel und ist parodontal kerngesund (Zahnbeweglichkeit 0). Der Antagonist ruht auf einem Implantat ebenfalls ohne Elastizität. Der Patient ist 67-jährig, und die Dauerfestigkeit des Dentins in seinem Alter beträgt etwa 15 MPa. Die Kaukraft von 30 N auf dem VMK-Flieger verursacht via Hebelgesetz auf der mesialen Seite von 3+ einen Zug von 20 N (Abb. 12, rot). Er verteilt sich auf $\frac{1}{3}$ des Querschnitts, etwa 10 mm^2 . Die übrigen 20 mm^2 erfahren einen Druck, was gefährlos ist (grün). Die Zugspannung beträgt also $20 \text{ N} / 10 \text{ mm}^2 = 2 \text{ MPa}$. Durchschnittlich knirscht jeder Mensch einmal pro Woche mit 300–600 N. Entsprechend erfährt der Eckzahn Zugkräfte von 200–400 N und Zugspannungen von 20–40 MPa, was die doppelte Dauerfestigkeit übertrifft. Auf der Bruchfläche verlaufen die Haarrisse somit alle quer zum Flieger. Nur ein Jahr nach Insertion des Implantates erschien der Patient mit der VMK-Arbeit in der Hand.

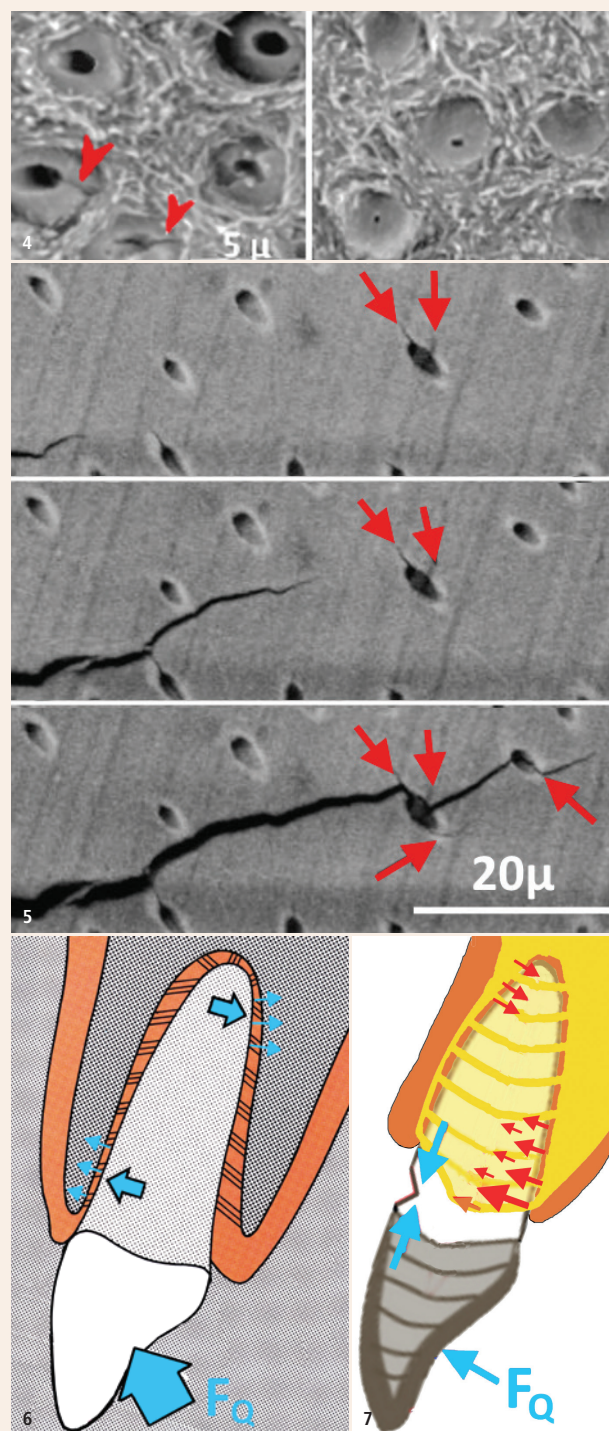


Abb. 4: links: Elastisches Dentin (Patient 24-jährig); **rechts:** Sklerosiertes, brüchiges Dentin (Patient 76-jährig). Rote Pfeile: Hier beginnen die Mikrorisse. – **Abb. 5:** Dank der Kollagenfasern bricht Dentin nur schrittweise. – **Abb. 6:** Intuitive, aber falsche Idee zur Mechanik der Alveole mit einem Druck nach labial (blaue Pfeile). – **Abb. 7:** Die Alveole ist ein Zuglager mit spannungsfreier Außenwand. Physiologischerweise verursacht die Kaukraft (F_Q) nur Zugspannungen (rote Pfeile). Krone und Wurzel sind durch Schmelz und Alveole versteift, sodass die Kaukraft den Zahnhalsbereich wie ein Scharniergelenk beugen kann.

Faktoren Säure und Putzen

Abb. 13 zeigt einen extrem kaltempfindlichen Zahn +7. Ursache ist ein breiter, flach ausgerundeter Zahnhalsdefekt. Die 74-jährige Patientin hat im Laufe einer Parodontaltherapie gelernt, den Zahn dreimal pro Tag mit Zahnpasta zu putzen. Sie putzt vor allem palatinal, wo auch die Zunge immer reibt. Der Molar hat keine okklusalen Schliffacetten, aber offene Dentinkanäle im Zahnhalsdefekt. Der Defekt wurde praktisch ohne Präparation mit Komposit abgedeckt – mit sofortigem Erfolg, wie der Test mit dem Luftbläser eindrücklich zeigte. Erwähnenswert ist aber, dass die meisten Kaltempfindlichkeiten wegen einer okklusalen Überlastung entstehen. Ursache ist dann die am Apex mechanisch irritierte Pulpa. Diese benötigt bis zu zwei Wochen Erholungszeit.

Abb. 14 zeigt zwei symptomlose, großflächige und seichte Erosionen über dem Zahnhals. Der 37-jährige Patient hat in seiner Jugend sehr viel Coca-Cola Zero getrunken. Er putzt die Zähne seither sehr schonend, und die Defekte sind bis heute symptomlos geblieben und nicht tiefer geworden. Hingegen erodiert das Dentin in den Höckerspitzen immer mehr durch das Kaugut und zeigt anschaulich, wie weich Chlorapatit ist.

Faktoren Säure, Putzen und Mechanik

Abb. 15 zeigt eine Linien- und Lochfraßkorrosion (Patientin 65-jährig). Der Zahnhalsdefekt ist sehr alt und war immer nur flach und unauffällig. Doch jetzt sind neue Ursachen hinzugetreten: die Dentalalterung und vermutlich auch eine Abnahme des Speichels und (vorübergehende) Zunahme des Knirschens.

Abb. 16 zeigt einen keilförmigen Defekt mit horizontaler Flanke bei einem unteren Frontzahn (Patient 64-jährig). Der ausgeprägte Deckbiss verursacht hohe Zugkräfte. Sie führen zu Mikrorissen im Kerbgrund und dehnen sie, während die zervikale Flanke spannungsfrei bleibt.

Abb. 17 zeigt vier tiefe Zahnhalsdefekte bei 65+56 (Patientin 59-jährig). Sie schmerzen bei kalten und sauren Speisen. Anamnestisch sind verspannte Schultern seit 40 Jahren ein Dauerthema. Die Patientin kann dank Trimipramin gut schlafen, aber die Zahnhalsdefekte zeugen von starkem Bruxismus. Sie putzt die Zähne 1–2-mal täglich, seit einem Jahr mit fluoridfreier Zahnpasta. Eine zusätzliche Ursache ist das Fehlen von 4+–4. Diese haben zwei Wurzeln, und ohne deren Drucksensoren entsteht häufig ein besonders starker Bruxismus.

Abb. 18 und 19 zeigen Haarrisse im Kerbgrund zweier Zahnhalsdefekte (Patientinnen 56- und 51-jährig). Im Kerbgrund ist das Dentin manchmal etwas aufgeweicht, sodass dort der kleinste Rosenbohrer bei minimalem Anpressdruck feinen Staub exkavieren kann.

Faktor Alter

Im Alter (Patient 76-jährig) nimmt der Schwung beim Zähneputzen ab. Dann erholt sich die Gingiva bei einer Rezession und beginnt nicht selten, über den Zahnhalsdefekt zu wachsen (Abb. 20). [DI](#)



Dr. med. dent.
Walter Weilenmann

Zentralstr. 4
8623 Wetzikon, Schweiz
Tel.: +41 44 9303303
w.weilenmann@hispeed.ch
www.zahnarztweilenmann.ch



Abb. 4: © M. Giannini et al.; Abb. 5: © K. J. Koester et al.; andere Abbildungen: © W. Weilenmann



Abb. 8: Die papierdünne Außenwand einer Alveole. – **Abb. 9:** Die Elastifizierung der Zahnhalsregion durch die Pulpakammern. – **Abb. 10:** Rezessionen bei 1+1 wegen Attrition. – **Abb. 11:** Rissbildung im Zahnhals wegen Überlastung. – **Abb. 12:** Hebelkräfte bei einer Fliegerkrone (Skizze Gabriel Weilenmann, Masch.-Ing., ETH). – **Abb. 13:** Flacher kaltempfindlicher palatinaler Zahnhalsdefekt. – **Abb. 14:** Flache symptomlose bukkale Zahnhalsdefekte. – **Abb. 15:** oben: Beginnende Kerbbildung durch eine Linienkorrosion bei Zahn 4+; unten: Lochfraßkorrosion im Kerbgrund. – **Abb. 16:** links: Keilförmiger Defekt bei –2; rechts: Impregum-Abdruck des Kerbgrunds mit Zeichen einer Lochfraßkorrosion. – **Abb. 17:** Tiefe Zahnhalsdefekte bei 65+56 wegen starkem Bruxismus und fehlenden 4+–4. – **Abb. 18:** Haarriss im Kerbgrund eines vitalen 6+ mit maximalem Abrieb zwischen den beiden Spannungsmaxima des Schmelzrandes und des Kerbgrundes. – **Abb. 19:** Haarriss im Kerbgrund eines devitalen –6. Der Aufbau wurde 2012 gemacht. Die Patientin kam seither nur noch zur Prophylaxe-Assistentin, welche ihr mehrmals eine sehr gute Mundhygiene attestiert hat. Unter einer Krone wäre der Haarriss kaum sichtbar geworden. – **Abb. 20:** Gingiva überwächst die Zahnhalsdefekte bei 54–. Man beachte den Zahnstein im Loch der Gingiva.

ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR

Dental Tribune D-A-CH Edition

Wir sind interessiert an:

- Fundierten Fachbeiträgen
- Praxisnahen Anwenderberichten
- Veranstaltungsinformationen

Kontaktieren Sie **Majang Hartwig-Kramer:**
m.hartwig-kramer@oemus-media.de
Tel.: + 49 341 48474-113



www.oemus.com

Die WID am Sommerbeginn 2021

Tore auf: Am 25. und 26. Juni erwartet der Österreichische Dentalverband (ODV) zahlreiche Besucher in Wien.

WIEN – Die Wiener Internationale Dentschau öffnet ihre Tore! Das klingt wie ein Widerspruch, wenn man an die momentanen Verlängerungen der Corona-Einschränkungen denkt. Ist es jedoch aus Sicht des Veranstalters ODV nicht, denn die diversen Besucher-Zielgruppen weisen – wie zahlreiche Gespräche mit Zahnärzten und Assistentinnen zeigen – einen großen Bedarf an Information über die Entwicklungen im Dentalmarkt und seinen neuen Produkten und Dienstleistungen auf. Das medizinische Fachpersonal ist zum Zeitpunkt der Messe bereits durchgeimpft. Zudem besteht mittlerweile ein enormer Bedarf, sich mit Kollegen auch persönlich wieder fachlich austauschen zu können.

Reges Interesse

Obwohl die Entscheidung zur Durchführung der WID 2021 erst knapp vor Weihnachten 2020 gefallen ist, berichtet der ODV bereits von durchaus regem Interesse des Dentalhandels und der -industrie zur Teilnahme an der WID. Der ODV publiziert seit Ende Februar die bereits angemeldeten Aussteller auf seiner Website www.wid.dental.

Dentalausstellung und Fachvorträge

Auf dieser Plattform finden Aussteller und Besucher in gewohnter Weise auch alle weiteren Informationen zur WID 2021. So werden Besucher auf der WID wieder die Möglichkeit des Besuchs von Fachvorträgen im Rahmen des Open Forums erhalten.

Der ODV ist sich seiner Verantwortung zur Ausrichtung einer infektionssicheren Ausstellung durchaus bewusst, wie Generalsekretär Wolfgang Fraundörfer versichert. Es werden daher spezielle Zutrittsregeln geschaffen, die Aussteller und Besucher schützen werden. Das Präventionskonzept umfasst die behördlich vorgeschriebenen Maßnahmen, wurde aber um einige Elemente erweitert. So wird die Registratur der Besucher ausnahmslos online vorzunehmen sein. Da auch Informationen zum Impf- bzw. Teststatus abgefragt werden, übernehmen zwei IT-affine Zahnärzte die Registrierung. So ist bei allen Informationen, die ohnedies dem Datenschutz unterliegen, zusätzlich die ärztliche Schweigepflicht garantiert. Im Foyer der Ausstellungshalle wird eine Teststraße zur Verfügung stehen, an der jene Personen, die über keine Schutzimpfung verfügen oder keinen aktuellen negativen Test vorweisen können, getestet werden.

Aktuellen Meldungen aus dem Gesundheitsministerium ist zu entnehmen, dass zusätzliche 3,8 Millionen Impfdosen von BioNTech/Pfizer aus dem EU-Kontingent abgerufen werden, von denen ein gro-



ßer Teil bereits im zweiten Quartal zur Verfügung stehen sollte. Sind Zahnärzte und Assistentinnen schon in der Phase 1 „Gesundheitspersonal“ berücksichtigt, bemüht sich der ODV derzeit um die priorisierte Einstufung der Medizinprodukteberater und Servicetechniker und somit um eine bevorzugte Reihung in der Impfstrategie.

„Digitaler Workflow“

Das bereits für 2020 vorgesehene Open Forum wird auf der WID 2021 eingesetzt und das Fachthema „Digitaler Workflow“ fokussieren, denn die Digitalisierung in Zahnarztpraxis und Dentallabor wird immer wichtiger. Viele Hersteller tragen diesem Umstand Rechnung und bieten Zahnärzten und Zahntechnikern ein stetig wachsendes Portfolio an Produkten, Prozessen, Systemen und Services für den CAD/CAM-Bereich an. Dazu gehören Geräte wie Scanner, Fräsmaschinen und 3D-Drucker, aber auch CAD-Software und CAM-Software. Die CAD/CAM-Technologie setzt damit auf vielen Ebenen neue Standards. Für die Realisierung des interessanten Programms hat der ODV zwei namhafte Partner in Priv.-Doz. Dipl.-Ing. DDR. Rudolf See-

mann, MBA, und Ing. Dr. Omar Hamid gefunden, die unter anderem auch vergleichende Studien präsentieren werden. Zusätzlich werden die Themen des Praxismanagements, wie z. B. digitale Anamnese, kontaktlose Patientenaufnahme, rechtssichere Dokumentation, bedarfsgerechte Terminplanung bis hin zur Verrechnung von Anwendungen in Kooperation mit IT-Experten, dargestellt.

Der Österreichische Dentalverband präsentiert ein starkes, interessantes Programm und sendet damit ein vitales Zeichen seines Durchführungswillens der WID 2021. Damit wird auch dem Dentalhandel und der -industrie nach einer Pause von zwei Jahren in Österreich wieder eine Plattform zur Kommunikation mit Ärzteschaft, Zahntechnik und Assistentinnen geboten. [DT](#)

ODV

Generalsekretär Wolfgang Fraundörfer
Tel.: +43 1 5128091 oder +43 676 6100330
fraundorfer@dentalverband.at • www.wid.dental

Schwerpunkt und Motto 2021: DIGITAL GENIAL

Vom 16. bis 18. September findet der 45. Österreichische Zahnärztekongress in der Hofburg Wien statt.

WIEN – In der österreichischen Hauptstadt werden Mitte September zahlreiche Zahnärzte und auch zahnärztliche Assistentinnen zum Jahreskongress der Zahnärzte erwartet.

Der Kongresspräsident ÖZK2021, Univ.-Doz. Dr. Werner Lill (langjähriger Präsident der ÖZMK Wien und der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie) schreibt in seiner Einladung: „Die digitale Revolution hat die Welt

verändert und macht auch vor der Zahnmedizin nicht halt: Computer und digitale Geräte machen bisher manuell ausgeführte Aufgaben einfacher, schneller, billiger und vorhersagbarer.

In der Zahnmedizin schreiten digitale Technologien rasch voran: Intraoral-, Desktop- und Gesichtsscanner, Kegelstrahl-Computertomografie (CBCT), Software für computergestütztes Design/computergestützte Ferti-

gung (CAD/CAM) und Fertigungsverfahren wie Fräsen und 3D-Drucken verändern die Art und Weise, wie wir unsere Patienten behandeln. Auch die „papierlose Praxis“ (Termine, Formulare, Anamnese-Informationen, Recall etc.) hat in digitaler Form bereits den Praxisalltag erreicht.“

Der Österreichische Zahnärztekongress 2021 stellt sich den aktuellen Fragen und Entwicklungen zum Thema „Digitale Zahnheilkunde“:

- In welchen Disziplinen ist sie bereits etabliert?
- Ist sie immer (und automatisch) ein Vorteil?
- Was bringt die Zukunft und welche Innovationen erwarten uns noch?

Begleitende Workshops, Industrie-foren und die umfassende Dentalausstellung runden das wissenschaftliche Kongressprogramm ab und geben einen praxisorientierten Einblick in die neuesten Entwicklungen und Zukunftsperspektiven. Weitere Informationen unter www.oezk2021.at. [DT](#)

Quelle: ÖZMK Wien

ANZEIGE



„schmerzarm+komfortabel“

45. ÖSTERREICHISCHER ZAHNÄRZTEKONGRESS 2021
WIEN • HOFBURG SEPTEMBER 16 • 17 • 18



Zahnärztekammer

WWW.ÖZK2021.AT





Venus Diamond ONE – Eine einzige Farbe für die täglichen Restaurationen. Effizient, wirtschaftlich und verträglich.

Setzen Sie auf Effizienz – das Einfarben-Konzept vereinfacht Bestellung, Logistik und Anwendung in der Praxis.

Bieten Sie Langlebigkeit – langlebige Restaurationen dank der außergewöhnlichen Widerstandsfähigkeit mit über 10 Jahren klinischer Venus Diamond-Erfahrung.

Profitieren Sie von Sicherheit und Kompatibilität – Ein System zur Zahnerhaltung „made in Germany“ und Freiheit in der Anwendung.

Empfehlen Sie Verträglichkeit – Basierend auf der TCD-Matrix ist Venus Diamond völlig frei von Bis-GMA und Bisphenol A-verwandten Monomeren.

Nutzen Sie das Einführungsangebot und testen Sie Venus Diamond ONE. [Kulzer.at/one-tribune](https://kulzer.at/one-tribune)



**Exklusives Aktionspaket
Venus Diamond ONE Basis Kit**



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP